

SCHULE DES
CHORISCHEN
ZUSAMMEN-
SPIELS

11

Georg Muffat

Florilegium Primium

MÖSELER VERLAG WOLFENBÜTTEL

Schule des chorischen Zusammenspiels

Eine Reihe leichter Spielmusiken aus alter und neuer Zeit
vorzugsweise für kleines Streichorchester

Eingerichtet und mit Spielanweisungen versehen
von
Hilmar Höckner

Heft 11

GEORG MUFFAT

Florilegium Primum

(1695)

für Streicher
und Continuo (ad lib.)

M O S E L E R V E R L A G W O L F E N B Ü T T E L

Schule des chorischen Zusammenspiels

herausgegeben von Hilmar Höckner

Besetzung:

Drei Violinen, Viola, Violoncello
oder zwei Violinen, zwei Violen, Violoncello
und Continuo (ad libitum)

Es erschienen:

Partitur (zugleich Continuo Stimme);
sechs Instrumentalstimmen,
Violine III anstelle oder zur Verstärkung der Viola I

1961

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Mösel, Wolfenbüttel
Printed in Germany

Heft 1

J. A. SCHMICERER

**Sechs kleine Stücke
aus dem Zodiacus**

für Streichinstrumente und Continuo (1698)
Partitur; Violine I, II, Viola, Violine III
(anstelle von Viola), Cello

Heft 2

HENRY PURCELL

Weihnachtsmusik

Zwei Sätze für Streichinstrumente und Continuo aus
dem Anthem »Behold, I bring you glad tidings«
Partitur; Violine I, II, Viola, Violine III (anstelle
von Viola), Cello (Baß)

Heft 3

WILLIAM BRADE

Neue auserlesene liebliche Branden

fünfstimmig, für Streicher (1617)
Partitur; Violine I, II, Viola I, II, Violine III
(anstelle von Viola I), Cello

Heft 4

THOMAS SIMPSON

Fünf Tanzsätze für Streicher aus

Opus newer Paduanen

fünfstimmig (1617) — Partitur; Violine I, II,
Viola I, II, Violine III (anstelle von Viola I), Cello

Heft 5

JOHANN KASPER — FERDINAND FISCHER

Ausgewählte Tänze und Stücke

aus dem »Journal du printemps« (1695)
für Streicher und Continuo — Partitur; Violine I, II,
Viola I, Violine III (anstelle von Viola I), Viola II,
Violoncello (Kontrabaß)

Heft 6

HELMUT DEGEN

Spielmusik III (1950)

für 4 Streichinstrumente — Partitur; Violine I, II,
Viola, Violine III (anstelle von Viola), Violoncello

Heft 7

REINHARD KEISER

Theatermusik**»Jodelet« und anderen Opern**

sechs kleine Instrumentalstücke aus
für Streichinstrumente und Continuo ad lib. (1726)
Partitur; Violine I, II, Viola, Violine III
(anstelle oder zur Verstärkung der Viola), Violoncello

Heft 8

JOHANN HERMANN SCHEIN

Intraden und Gagliarden

aus dem »Venukränzlein« (1609) — Partitur;
Violine I, II, Viola I, II, Violine III (statt Viola I),
Violine IV (statt Viola II), Violoncello (Kontrabaß)

Heft 9

JEAN BAPTISTE LULLY

**Drei kleine Instrumentalstücke
für Streicher**

Partitur; Violine I, II, Viola I, II,
Violine III (statt Viola I), Violine IV (statt Viola II),
Violoncello (Kontrabaß)

Heft 10

ANDREAS HAMMERSCHMIDT

7 Stücke aus: »Erster Fleiß«

für Streichinstrumente und Continuo (1636)
Partitur; Violine I, II, Viola I, II,
Violine III (anstelle von Viola I), Cello

Heft 11

GEORG MUFFAT

Suite G-dur (Constatia)

für Streichinstrumente und Continuo
Partitur; Violine I, II, Viola I, II,
Violine III (anstelle von Viola I), Cello

Heft 12

EKKEHART PFANNENSTIEL

Kleine Spielmusiken

vornehmlich für Streicher, fünf Instrumentalstimmen
Partitur; Violine I, II, Viola,
Violine III (anstelle von Viola), Cello

MÖSELER VERLAG WOLFENBÜTTEL

Zu diesem Heft:

(zugleich »Spielanweisung«)

Mit dieser Suite aus einem berühmten Instrumentalwerk des ausgehenden 17. Jahrhunderts¹⁾ wird die in diesem Schulwerk versuchte Einführung in das chorisches-orchestrals Spiel alter Streichermusik zu Ende geführt. Das letzte (12.) Heft bringt (wie Heft 6) eine kleine Spielmusik aus unsrer Zeit. Aus dem "Florilegium Primum" Georg Muffats wurde die Suite "Constantia"²⁾ gewählt, weil sie von den in diesem Werk vereinten Suiten weitaus am besten den für die Aufnahme in unsere Reihe maßgebenden Forderungen entspricht: alle Stimmen sind in der ersten Lage spielbar, die Stimme der Viola I kann notengetreu von einer Gruppe dritter Violinen übernommen oder verstärkt werden.

Ein Spielkreis, der vorher schon andere Hefte dieser "Schule des chorischen Zusammenspiels" benutzt hat (besonders Heft 1, J. A. Schmicerer, 6 kleine Stücke aus dem "Zodiacus"; Heft 5, Joh. Kasp. Ferd. Fischer, Ausgewählte Tänze und Stücke aus dem "Journal du Printemps" und Heft 9, Jean Baptist Lully, Drei kleine Instrumentalstücke aus der Oper "Armide et Renaud") wird sich musizierenderweise schnell in die rechte Darstellung der Tanzsätze Muffats hineinfinden. Es sei deshalb ausnahmsweise bei diesem Heft auf eine ins Detail führende ausführliche "Spielanweisung" verzichtet, jedoch hier kurz noch einmal zusammengefaßt, worauf es bei der Darstellung alter (frühbarocker und barocker) Orchestermusik für Streicher vor allem ankommt. Dem Klangideal der alten Zeit und ihrem Instrumentarium entsprechend ist lautes, aufdringliches Spiel unbedingt zu vermeiden. Also zart spielen und auf das Spiel der anderen Stimmen, vornehmlich der führenden I. Violinen und auf das Ganze hören. Ziel: ein homogener Streicherklang mit fast vokalem Charakter, der das polyphone Gewebe der Stimmen als solches klar erkennen läßt. Tempo: nie zu langsam, nicht "schleppen", nie "langweilig" spielen. Leicht und tänzerisch! Gute Punktierungen. Rhythmisch genaues Zusammenspiel. Gute Intonation. Ritardandi bei Teilschlüssen vermeiden, dagegen kleine Verbreiterung beim wirklichen Abschluß eines Stückes oder Tanzes (nach Geschmack).

Auf zwei stilistische Besonderheiten dieser Muffat-Stücke und ihre Bedeutung für die Spieler sei noch hingewiesen. Im Vergleich mit den Stücken und Tänzen von Joh. Kasp. Ferd. Fischer sind die von Muffat im Sinn kontrapunktischer Schreibweise noch "feiner" gearbeitet. Sie sind deshalb auch schwerer darzustellen als die von Fischer. Und bei noch weniger im Zusammenspiel erfahrenen Spielern mag es vorteilhaft sein, in den Proben gelegentlich nur zwei oder auch drei Stimmen zusammenspielen zu lassen, um die gewünschte Leichtigkeit des Vortrags schneller zu erreichen. - Der andere Punkt betrifft die Darstellung der außerordentlich zahlreich vorkommenden Triller. Sie machen vor allem jungen Spielern oft fast unüberwindbar scheinende Schwierigkeiten. Ich halte es für keinen Fehler, sondern im Gegenteil für klug und richtig, wenn man am Anfang einer sich auf längere Zeit erstreckende Probenarbeit auf die Ausführung dieser Verzierungen zuerst einmal verzichtet. Die Stücke klingen auch dann sehr schön und können in solcher Gestalt bis zu einem hohen Grad musikalischer Vollendung gebracht werden. Ist es so weit, kann mit dem Studium der Triller ein neuer Arbeitsabschnitt begonnen werden. Spieler, die das Lagenspiel beherrschen, werden bei der Ausführung der Triller da und dort gern die 2. oder andere Lagen benutzen, um einer Trillerbewegung des 4. Fingers aus dem Weg zu gehen. Aber auch diese ist möglich und des Übens wert, während es andererseits auch nicht als Schaden empfunden zu werden braucht, wenn einzelne Spieler bei den Trillern nicht an allen Stellen mittun.

Daß Muffat selbst den Gebrauch eines begleitenden Continuo-Instruments freistellt, sei hier als ein Hinweis auf die große Mannigfaltigkeit der möglichen Besetzungen noch besonders erwähnt. In ihrer Art steht die Suite von Muffat in dieser "Schule des chorischen Zusammenspiels" als Abschluß der Hefte mit alter Musik durchaus an richtiger Stelle. Spielkreise, die diese Stücke mit gutem Gelingen und innerer Befriedigung darstellen können, haben bereits eine gewisse "Kultur" des Zusammenspiels erreicht. Sie werden sich mit Erfolg nun auch noch höheren und schwereren Aufgaben zuwenden können.

1) Georg Muffats "Florilegium Primum" (auf Deutsch "Erster Blumenstrauß") erschien 1695, das ist im gleichen Jahr mit Joh. Kasp. Ferd. Fischers "Journal du printemps" (vgl. Heft 5 dieser Reihe), mit dem es musikalisch betrachtet auch durch die stilistische Beeinflussung durch die Schreibweise und Orchesterkunst des großen französischen Komponisten J. B. Lully verbunden erscheint. Georg Muffat wurde um 1645 geboren und lebte seit 1687 in Passau, wo auch beide Teile seines "Florilegium" (der zweite drei Jahre später als der erste) erschienen (Neuausgabe von H. Rietsch in "Denkmäler der Tonkunst in Österreich", Jahrgang 1, Teil 2, und Jahrgang 2, Teil 2), und wo er am 23. Februar 1704 starb.

2) Im ersten Florilegium ist jeder Suite eine Überschrift beigelegt, Blanditia, Constantia, Impatientia usw. - Constantia = die Festigkeit, Beständigkeit.

Die »Schule des chorischen Zusammenspiels«

eine Reihe leichter Spielmusiken aus alter und neuer Zeit, will einem doppelten Zwecke dienen. Sie möchte allen denen, die in kleinen und größeren Gruppen das gemeinschaftliche Musizieren pflegen, schöne und wertvolle alte und neue Musik, an der man immer wieder seine Freude haben kann, bereitstellen. Und sie wendet sich im besonderen noch an die Kreise, die erst am Anfang ihrer gemeinsamen Instrumentalarbeit stehen oder doch trotz bereits erzielter Fortschritte und Erfolge daran interessiert sind, sich gelegentlich in grundsätzlichen wie in Einzel-Fragen des instrumentalen Zusammenspiels beraten zu lassen.

In Verfolg dieser Ziele werden in die »Schule« nur solche Werke und Stücke aufgenommen, die bereits praktisch erprobt wurden, d. h. sich in einer solchen instrumentalen Gemeinschaftsarbeit schon bewährt haben, und die wirklich leicht spielbar sind. Zugleich bieten die Hefte der »Schule« einen Notentext, der bei möglichst weitgehender Wahrung des originalen Notenbildes durch sorgfältig durchgeführte Strichbezeichnungen und Hinweise auf Fingersatz und Lagenspiel den Spielern besonders beim chorischen Zusammenspiel helfend entgegenkommt. Und schließlich sollen durch einen jedem Heft beigegebenen Begleittext, durch sog. »Spielanweisungen«, den Musizierenden noch Ratschläge erteilt werden, die sich auf die spieltechnische und musikalische Gestaltung der einzelnen Werke und Stücke beziehen.

Suite in G-dur (»Constantia«) aus »Florilegium Primum« (1695)

1. Air

Georg Muffat, ca. 1645–1704

Grave

Violine I

Violine II

Viola I

Viola II

Cembalo (ad lib.)

Violoncello (Kontrabaß)

19

6

b 7

4

3

Menuett I da capo

8. Gigue

5

5

6

5

6

bs

5

6

5

b

5

6

5

5

4

3

Musical score for measures 4-6. The system consists of four staves: two for the right hand (treble clef) and two for the left hand (bass clef). The music is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). Measures 4-6 show a sequence of eighth and sixteenth notes with trills (tr) and accents (V). Fingerings are indicated by numbers 1-4. A repeat sign is present at the end of measure 6.

Musical score for measures 7-9. The system consists of four staves. Measures 7-9 continue the melodic and harmonic development with trills and accents. A repeat sign is present at the end of measure 9.

Musical score for measures 10-12. The system consists of four staves. Measures 10-12 conclude the first section with trills and accents. A repeat sign is present at the end of measure 12.

Musical score for measures 13-19. The system consists of four staves. Measures 13-19 show a continuation of the piece with trills and accents. A repeat sign is present at the end of measure 19.

Musical score for measures 20-25. The system consists of four staves. Measures 20-25 continue the melodic and harmonic development with trills and accents. A repeat sign is present at the end of measure 25.

Musical score for measures 26-32. The system consists of four staves. Measures 26-32 conclude the piece with trills and accents. A repeat sign is present at the end of measure 32.

2. Entree des Fraudes

Musical score for '2. Entree des Fraudes' (measures 1-5). The score is in 2/2 time and G major. It features a melody with frequent trills (tr) and a bass line with chords and some trills. Measure numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the staff.

Musical score for '2. Entree des Fraudes' (measures 6-10). The score continues with trills and chords. Measure numbers 6, 7, 8, 9, and 10 are indicated below the staff.

Alla breve, e presto

3. Entree des Insultes

Musical score for '3. Entree des Insultes' (measures 1-5). The score is in 6/8 time and G major. It features a melody with trills and a bass line with chords. Measure numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the staff.

6. Menuet I

Musical score for '6. Menuet I' (measures 1-5). The score is in 3/4 time and G major. It features a melody with trills and a bass line with chords. Measure numbers 1, 2, 3, 4, and 5 are indicated below the staff.

Musical score for '6. Menuet I' (measures 6-10). The score continues with trills and chords. Measure numbers 6, 7, 8, 9, and 10 are indicated below the staff.

Musical score for '6. Menuet I' (measures 11-15). The score continues with trills and chords. Measure numbers 11, 12, 13, 14, and 15 are indicated below the staff.

Musical score for measures 5-9. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 5 starts with a fermata over a quarter note. Trills (tr) are present in measures 5, 6, 7, 8, and 9. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 9. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 5, 6, 7, and 8. A double bar line is at the end of measure 9.

Musical score for measures 10-14. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 10 starts with a fermata over a quarter note. Trills (tr) are present in measures 10, 11, 12, 13, and 14. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 11. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 10, 11, 12, 13, and 14. A double bar line is at the end of measure 14.

Musical score for measures 15-19. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 15 starts with a fermata over a quarter note. Trills (tr) are present in measures 15, 16, 17, 18, and 19. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 16. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 15, 16, 17, 18, and 19. A double bar line is at the end of measure 19.

Musical score for measures 6-10. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 6 starts with a fermata over a quarter note. Trills (tr) are present in measures 6, 7, 8, 9, and 10. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 7. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 6, 7, 8, 9, and 10. A double bar line is at the end of measure 10.

Musical score for measures 11-14. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 11 starts with a fermata over a quarter note. Trills (tr) are present in measures 11, 12, 13, and 14. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 12. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 11, 12, 13, and 14. A double bar line is at the end of measure 14.

Musical score for measures 15-19. The system consists of four staves. The top two staves are treble clef, and the bottom two are bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 15 starts with a fermata over a quarter note. The tempo marking 'Allegro' is above the first staff. Trills (tr) are present in measures 15, 16, 17, 18, and 19. A 'V' (Vibrato) marking is above the first note of measure 16. Fingering numbers (4) are shown above notes in measures 15, 16, 17, 18, and 19. A double bar line is at the end of measure 19.

Musical score for Gavotte, measures 22-27. The score is in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). It features a treble and bass staff with a piano accompaniment. The melody is characterized by frequent trills (tr) and grace notes. Fingering numbers (1-4) are indicated throughout. The piano part provides harmonic support with chords and moving lines.

Musical score for Gavotte, measures 28-33. This section includes a first ending (1.) and a second ending (2.). The melody continues with trills and grace notes. The piano accompaniment features a steady bass line with some chordal textures. Fingering and trill markings are present.

4. Gavotte

Musical score for Gavotte, measures 34-39. The final section of the piece, showing the concluding melodic phrases and piano accompaniment. It includes trills and grace notes in the melody and a final cadence in the piano part.

Musical score for Bourrée, measures 4-9. The score is in 4/4 time with a key signature of one sharp (F#). It features a treble and bass staff with a piano accompaniment. The melody is characterized by frequent trills (tr) and grace notes. Fingering numbers (1-4) are indicated throughout. The piano part provides harmonic support with chords and moving lines.

Musical score for Bourrée, measures 10-15. This section includes a first ending (1.) and a second ending (2.). The melody continues with trills and grace notes. The piano accompaniment features a steady bass line with some chordal textures. Fingering and trill markings are present.

5. Bourrée

Musical score for Bourrée, measures 16-21. The final section of the piece, showing the concluding melodic phrases and piano accompaniment. It includes trills and grace notes in the melody and a final cadence in the piano part.